Zeitschrift: Animato
Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz
Band: 21 (1997)
Heft: 2

Buchbesprechung: Neue Bücher/Noten = Livres/Partitions
Autor: Hafner, Richard / C.Ho. / Suter, Bernhard

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neue Bücher / Noten

Bücher

Oskar Weiss/Kjell Keller: **Concerto Classico – Eine kleine Bildmusik.** *Zytglogge Verlag*, ISBN 3-7296-0540-2, Bern 1996, gebunden 24x27 cm, 4farbig, 40 S., Fr. 39.–.

Zu sechzehn der meistgespielten Klassikhits von Vivaldi bis Honegger zeichnete Oskar Weiss poetische Bilder, die assoziativ von der Musik oder dem Werktitel ausgehen. Entstanden sind feinsinnig-verspielte Musikbilder, welche von zartem Humor bis zu satirischer Überzeichnung reichen. So werden u.a. Vivaldis Jahreszeiten, Ravels Boléro, Beethovens Mondscheinsonate oder Schumanns Träumerei, aber auch das Konzertpublikum (Konzertpause), Musiker und deren Instrumente in detailreichen Augenweiden eingefangen. Kjell Keller versteht es, in seinen Texten den witzigen Tonfall der einzelnen Bilder aufzunehmen und ihn inhaltlich mit ebenso informativen wie abgerundeten und geistreichen Geschichten zu ergänzen. – Ein heiteres, mit viel Liebe zur Musik gestaltetes «Bilderbuch» für Musikliebhaber zwischen «9 und 99». *Richard Hafner*

Tatjana Orloff-Tschekorsky: **Mentales Training in der musikalischen Ausbildung**, (WEGE – Musikpädagogische Schriftenreihe, Band 8), *Musikedition Nepomuk*, Aarau 1996, 93 S., kart.

Mentales Training ist im (Spitzen-)Sport längst selbstverständlich und auch im Bereich der Musik nicht gänzlich neu (man denke nur etwa an Walter Gieseking, der sich ganze Konzerte ohne Instrument im Flugzeug erarbeitete). Tatjana Orloff-Tschekorsky verbindet in ihrem Konzept für den Musikunterricht Erkenntnisse aus Instrumentalpädagogik und Psychologie: «Mentales Arbeiten ist eine geistige Vorwegnahme einer später ausgeführten Tätigkeit, die auf schon erworbenen Kenntnissen und der Fähigkeit zu analogem Denken und zu konkreten Vorstellungen fusst.» (S. 35)

Das «Orloff-Mental-System» ist eine dreistufige «Übungs- und Einstudierungstechnik»: 1. Entspannung zur Steigerung der Konzentrations- und Aufnahmefähigkeit (nach frei gewählter Methode), 2. Vorstellung von Klang, Bewegungsablauf und Atmung anhand des Notentextes (Lernabschnitte), 3. Spielen des imaginierten Abschnittes im vorgestellten Tempo (einbis zweimal). «Die Erfahrung hat gezeigt, dass man alles ausführen kann, was man sich konkret in der Entspannung vorstellen kann. Man ist wirklich sicher, man braucht es nicht mehr durch weiteres Üben zu festigen.» (S. 38) Wie diese einzelnen Schritte konkret auszuführen sind, erläutert Tatjana Orloff-Tschekorsky anhand von Klavierwerken von Chopin, Beethoven, Bach und Schumann sowie von zeitgenössischen Komponisten (Notentext liegt bei). Ergänzend bietet sie auch einige Hinweise für Bläser, Sänger und Streicher.

Die Vorteile dieser nicht eben bequemen, aber umso effizienteren Methode liegen auf der Hand: «Zeitersparnis beim Üben und Einstudieren durch höhere Konzentration; grössere technische Sicherheit (auch auf dem Podium); Verminderung von Ängsten in Prüfungssituationen; Verminderung von Verspannungen und somit Vermeidung späterer Berufskrankheiten; Erleichterung und Intensivierung des Auswendiglernens; verbesserte Klang- und Tonerzeugung.» (Buchdeckel-Text) Das Buch richtet sich zwar an sehr fortgeschrittene Klavierspieler, doch erfahrene Lehrkräfte werden diese Arbeitstechnik auch (konzentrationsfähigen) Schülerinnen und Schülern mit spieltechnisch tieferem Niveau zugänglich machen können. *C.Ho.*

Noten

Klavier

Hans-Günter Heumann: **Piano Kids.** Die Klavierschule für Kinder mit Spass und Aktion. Illustrationen von Andreas Schürmann. *Schott* ED 8301 (Band 1), 8302 (Band 2), 8303 (Band 3), je Fr. 18.–; zu jedem Band ist separat ein «Aktionsbuch» erhältlich (8301-01 bis 8303-01).

Unter den neueren Schulwerken für Klavier fallen Heumanns «Piano Kids» besonders auf. Auf den ersten Blick lassen zwar die breiten Raum einnehmenden detailreichen und witzigen Illustrationen eher an ein Comic-Heft denn an eine Klavierschule denken, doch wird schnell klar, dass hier ein seriöses und methodisch überzeugendes Unterrichtswerk vorliegt, welches offenkundig die vielfach oberflächliche Spielfreudigkeit vorzugsweise amerikanischer Schulen mit der grundsoliden Methodik deutscher Schulwerke verbindet. «Piano Kids» eignet sich vor allem für den Unterrichtsbeginn mit Kindern im Alter von etwa 6 bis 9 Jahren. Die Druckqualität ist hervorragend, die Noten sind gut lesbar und bei der graphischen Gestaltung wurde nicht gespart. Band 1 liegt im Querformat vor, die weiteren Hefte im Hochformat.

Obwohl der Autor verspricht, vor allem Freude und Spass am Klavierspiel zu wecken, werden nicht nur gutklingende Spielstücke angeboten, sondern es wird konsequent auch das entsprechende nötige musikalische Fachwissen angemerkt und auf eine angemessene Entwicklung der Fingertechnik Wert gelegt. Das Spielmaterial ist bunt und wohl ein Abbild der heutigen musikalischen Wirklichkeit, wie sie sich der Jugend bietet: neben bekannten Kinder- und Volksliedern und Stücken aus Folklore und Klassik fehlt auch die Rock- und Popmusik nicht. Vielleicht enthalten die drei Hefte etwas viele Bearbeitungen, doch dürften gerade diese oft an Bekanntes aus der Musikalischen Grundschule und Früherziehung anknüpfen. Stücke aus dem «Karneval der Tiere» und verschiedenen Orchesterwerken stehen neben klassischen Spielstücken und Arrangements von Rock-/Popstücken der Beach Boys und der Stones. Auch das Spiel nach Tastenbildern zum Vertrautwerden mit der Klaviatur sowie das Spiel nach Gehör (Transpositionen, Improvisationen, Komponierübungen) werden entwickelt, wobei die musiktheoretischen Grundlagen erstaunlich spielerisch und doch äusserst gründlich eingeflochten werden. Animierende Tüftelspiele und phantasievolle Übungen sollen zum spielerischen Lernen einladen, wobei die kindgerechte, einladende Präsentation des Stoffes besonders angemerkt sei. Selbst die nicht zu umgehenden gezielt eingestreuten Fingerübungen werden gewiss kaum als «Exercices préparatoires» wahrgenommen werden. «Piano Kids» stellt vielfältiges und für die meisten Kinder wohl sehr ansprechendes und motivierendes Unterrichtsmaterial zur Verfügung.

Wie heute üblich, gilt es in den ersten Unterrichtsstunden durch das Spiel nach Gehör mit bekannten Melodien, Tastenbildern oder dem phantasievollen musikalischen Nachgestalten von Geschichten das Vertrautwerden mit der Tastatur zu fördern. Das anschliessende Spiel nach Noten beginnt im ersten Band symmetrisch vom Mittel-C ausgehend und wird methodisch nach und nach ausgeweitet. Ein Blick in das Inhaltsverzeichnis zeigt, dass jedem einzelnen Stück eine systematische methodische Überlegung zugrunde liegt. Trotzdem klingen die Stücke auch in den Ohren der Kinder animierend, und schnell stellt sich auch ein gewisses Erfolgserlebnis ein. Im Normalfall dürfte pro Halbjahr etwa ein Heft durchgearbeitet werden, wobei das ergänzende Aktionsbuch in den meisten Fällen zu empfehlen ist. Ähnlich wie bei den heutigen Unterrichtsmaterialien und -methoden der Primarschule finden sich im Aktionsbuch zahlreiche ergänzende Informationen und Übungen, die das Gelernte vertiefen und zu weiterem kreativem, hier und da auch «fleissigem» Umgang einladen. Neben musikalischen Kreuzworträtseln, Übungen zum Notenschreiben usw. gibt es u.a. «Knobeleien» oder Spielkarten zum Memorieren von Noten und musikalischem Wissen.

Der zweite Band erweitert die Fünftonlagen und führt mit dem Unter- und Übersatz der Finger zum ersten Tonleiterspiel in Dur und Moll und erschliesst einen Tonraum vom grossen C bis zum dreigestrichenen c. Auch das Pedal (vorerst als sog. Bindepedal) wird nun einbezogen, und es wird eine recht gute Differenzierung der musikalischen und technischen Gestaltung erreicht, wenngleich die linke Hand etwas oft Albertibässe oder Akkordbegleitungen zu spielen hat und Ansätze zur Polyphonie eher die Ausnahme bilden. Schliesslich steht der Schüler mit dem G-Dur-Menuett (KV 1) von Mozart oder dem in einer leichteren Fassung stehenden Maple Leaf Rag schon mitten auf der Unterstufe, wo es eine reichhaltige Originalliteratur in allen Stilen zu entdecken gilt.

Das insgesamt sehr gut aufbereitete Unterrichtsmaterial unterstützt nicht nur einen attraktiven Anfängerunterricht, sondern es bietet auch für die meisten methodischen Klippen überzeugende Lösungen an, abgesehen vielleicht vom Übergang zum gleichzeitigen Spiel mit beiden Händen. Die Klavierschule lässt aber durchaus auch Raum für die individuelle Anpassung und Ergänzung. Doch dies gehört zum pädagogischen Handwerk, welches sich durch kein noch so gutes Unterrichtswerk ersetzen lässt.

Hans-Günter Heumann: **Piano Kids in Concert.** Vorspielstücke, die Spass machen. Noten mit CD *Schott* ED 8440, Fr. 34.–.

Der Autor empfiehlt diese Sammlung von Klavierstücken im Anschluss an den dritten Band seiner neuen Klavierschule «Piano Kids». Das Heft enthält ein abwechslungsreiches Spielgut bekannter Spielstücke, um nicht zu sagen «Schlagern» aus Klassik, Folklore, Pop und Jazz. Neben originalen Klavierstücken gibt es auch verschiedene Bearbeitungen von Orchesterwerken, wobei die originalen Klavierstücke oft nach der Art der früheren «instruktiven Ausgaben» bezeichnet sind und daher manch interpretatorisch Diskutables enthalten. Sehr zwiespältig ist die Erleichterung und klangliche Reduktion bekannter Klavierstücke aus Schumanns Papillons oder Schuberts Moment musical in f-Moll, welches sich nun in der «leichteren» Tonart d-Moll klanglich recht dünn präsentiert. Andererseits finden sich einige gute und stilsichere Arrangements von beliebten Orchesterwerken und Popstükken. Für den Unterrichtsgebrauch eine durchaus gute Hit-Sammlung. Der technische Schwierigkeitsgrad reicht von den leichten Menuetten aus dem Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach bis zu Beethovens «Für Elise» oder Debussys «Le petit Nègre».

Zu «Piano Kids in Concert» gehört auch eine CD, welche alle Stücke des Notenheftes enthält. Die Arrangements von Popstücken werden auf einem Synthesizer gespielt, während die anderen Stücke auf dem Klavier vorgetragen werden. Es wird offensichtlich nicht eine künstlerische Darstellung angestrebt, sondern vor allem ein schülergerechtes Vorspiel. Ob die CD die Klangphantasie und die Motivation der Klavierschüler anregt oder gar einengt? Die Antwort kann hier nur eine längere Praxis geben; Chancen bestehen aber durchaus.

Carol Barratt: **The Cat's Pyjamas.** Illustrationen von Paul Russell. *Boosey & Hawkes* 10365.

Das Ringheft enthält 18 Klavierstücke im Quintontraum von C, F und G, wobei das jeweilige Notenblatt in der Mitte getrennt ist. So kann jedes Stück nicht nur in der Originalgestalt gespielt, sondern es kann jede obere Hälfte mit jeder unteren Hälfte gekoppelt werden. Dabei sind über 160 Kombinationen möglich. Dasselbe geschieht mit den Zeichnungen am Rand, wo den einzelnen Figuren beliebige Unter- oder Oberkörper zugeordnet werden können. Ein Katze gibt bei jedem Stück Spielhinweise. Die Stücke sind progressiv geordnet und pädagogisch durchdacht. Während kleinere Kinder das Heft wohl als unterhaltsames Spiel erleben, kann es für etwas ältere als gute Übung im Prima-vista-Spiel dienen. Für diesen Zweck mag das Heft zur Auflockerung des Anfängerunterrichtes beitragen. *Richard Hafner*

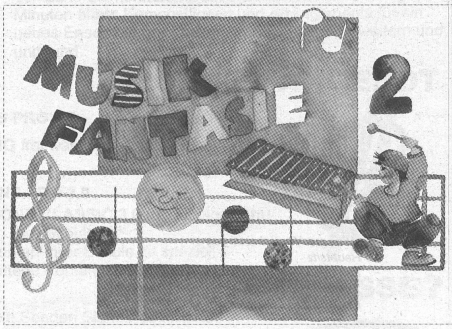
Musikalische Früherziehung

Das NEUE Unterrichtsprogramm:

Für Kinder von heute!

Ein heißer Tip für alle, die in diesem Bereich tätig sind oder es werden wollen!

Wir veranstalten ständig SEMINARE zu MUSIK-FANTASIE



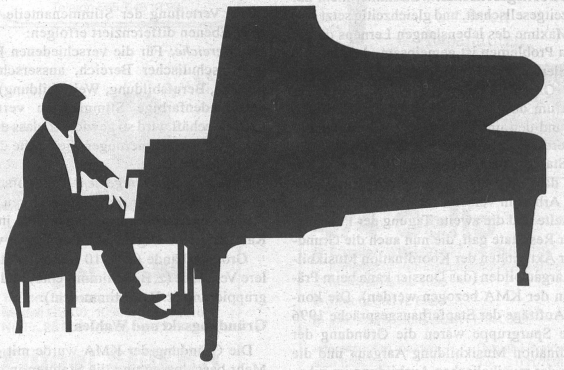
INFOS

SCHUH MUSIKVERLAG

Wilhelmstr. 22
D 71116 Gärtringen

TEL 0049-7034 / 929724 FAX 0049-7034 / 929725

Für die Vorsorge-Spezialisten der «Winterthur» ist keine Melodie zu schwer.



winterthur

Kammermusik

Sechs argentinische Tangos für Streichquartett. Hrsg. von Werner Thomas-Mifune. *Edition Kunzelmann* GM 1662d (Heft 1), GM 1622e (Heft 2). Je Fr. 24.–.

Tango für Streichquartett? Hätte nicht Piazzolla himself einige Tangos für diese Besetzung geschrieben, käme leicht der Verdacht auf, damit die Spitze der Europäisierung des argentinischen Tangos erreicht zu haben. Doch zur Hälfte ist der Tango eben ursprünglich europäisch: Harmonik und Melodik brachten die europäischen Einwanderer mit, der Rhythmus stammt von der kubanischen Habanera. Erst die einmalige Verschmelzung dieser Einflüsse mit der heimischen Volksmusik (Milonga) am Rio de la Plata (Buenos Aires und Montevideo) bereitete den Boden für die Entwicklung des Tangos.

Schon im letzten Jahrhundert unterschied man den «tango vocal» vom «tango instrumental». Während beim ersten der Gesang, wenn er nicht solistisch vorgetragen wurde, meist von der Gitarre begleitet wurde, bildeten im letzteren Flöte und Harfe zusammen mit der Gitarre die erste instrumentale Tangoformation. Später kamen Geige, Kontrabass, Klavier und – auch das europäisch – das Bandoneon, benannt nach seinem deutschen Erfinder Band, hinzu. Diese Instrumente bilden zusammen das «orquesta tipica». Die Besetzung variiert ebenso wie die Aufführungsorte und die damit verbundene Funktion der Musik: Tango ist Tanzmusik, vertontes Gedicht, Salonmusik, Konzertmusik, Strassenmusik und hier: Kammermusik.

Wie im Jazz handelte es sich im Tango primär um mündlich tradierte Musik, von der, wenn sie schriftlich festgehalten wurde, die Singstimme und ein Klavierauszug notiert ist. Insofern sind Bearbeitungen für eine spezifische Gebrauchsbesetzung durchaus üblich und die Version für Streichquartett sollte als Hausmusik den Weg in unsere Stuben finden. Umso mehr, als die hier vorliegenden Stücke relativ leicht zu spielen sind. Thomas-Mifune strebt keine ausgeklügelten Kompositionen an. Formal sind die Stücke meist zweiteilig, wobei ein Teil in Dur, der andere in Moll steht. Trotz der einfachen Form ist kein Stück wie das andere: Alle haben ihre Eigenheiten, Finessen mitunter, die entgegen der Erwartung andere Wendungen nehmen, um dann doch noch auf V-I zu enden. Der Satz ist weitgehend homophon und in enger Lage, was einen kompakten Sound bewirkt. Drei Spieler begleiten eine Melodiestimme, wobei diese keineswegs immer nur von der ersten Geige gespielt wird. Der Arrangeur versteht es, die Melodie geschickt durch die vier Stimmen wandern zu lassen. Wünschenswert wäre eine Ausweitung der Klangbreite in extremere Lagen (die erste Geige steigt nicht höher als in die dritte Lage), und hie und da dürfte das Tutti auch einmal aufgebrochen werden durch ein Solo, Duo, Trio. Dadurch gewänne die Musik an Plastizität, vielleicht auch an Effekt und an Spielfreude.

Bei der Auswahl der Stücke fällt auf, dass der Herausgeber nicht einfach die bekanntesten («La cumparsita», «El choclo», «Sur») für Streichquartett arrangiert, sondern eine eigenwillige Mischung von Tangos unterschiedlicher Herkunft vornimmt. Drei entstammen der Feder des unübertreffbaren Mariano Mores, wovon aber nur ein Stück allgemein bekannt ist: «Cafetin de Buenos Aires».

Schade, dass der Ausgabe, die Partitur und Stimmen enthält, nicht auch noch die Texte der Tangos beigelegt sind. Wer sich die beiden Hefte kauft – was ich sehr empfehlen möchte – der sollte sich doch gleich noch die CDs mit den entsprechenden Tangos besorgen (Tip: das CH-Label «El Bandoneon»).

Sergej Tanejev: **Sechstes Streichquartett op. 16.** Hrsg. von Werner Thomas-Mifune. *Edition Kunzelmann* GM 1345c. Fr. 62.–.

Sergej Tanejev darf zweifellos als grosser «Kleinmeister» unter den russischen Komponisten des letzten Jahrhunderts bezeichnet werden. Als Schüler von Tschaikowsky, dessen Nachfolger er am Konservatorium wurde, beendete er seine Studien als erster mit doppelter Auszeichnung in Klavier und Komposition. Seine Auftritte als begehrter Konzertpianist führten ihn auch nach Paris, wo er mit Gounod, Saint-Saëns und Fauré bekannt wurde. Obwohl er sich stark mit der abendländischen Musikgeschichte beschäftigte (Okkeghem, Desprez), suchte er eine Musiksprache, die in der russischen Musiktradition ihre Wurzeln sah. In der Aufnahme von traditionellem russischen Liedgut traf er sich musikalisch mit Rimskij-Korsakow, mit dem er freundschaftlich verbunden war. Zu seinen Schülern zählten u.a. Rachmaninow und Skrjabin.

Tanejevs Schaffen umfasst neben Sinfonien und Opern auch mehrere Streichquartette, von denen das sechste 1996 bei Kunzelmann erschien. Es besteht aus drei schnellen Sätzen und einem innigen «Adagio serioso». «Con energia», «con anima», «tranquillo», «ferocè» u.a.m. – die Bezeichnungen im Notentext machen klar, dass es sich um romantische Musik handelt. Bei genauerer Betrachtung entdeckt man aber eine kontrapunktische Kompositionsweise, die das «con fuoco» mit Kalkül inszeniert. Spieltechnisch anspruchsvoller als auf den ersten Blick zu erwarten, ist das Stück dennoch äusserst lustvoll zu spielen!

Christian Henking: **IVO** für zwei Violinen (1992). *Musikedition Nepomuk* MN 9589.

Die Freude ist gross, wenn zwei durcheinander quirlen! – So könnte man den ersten Eindruck beim Lesen der Partitur umschreiben. Die beiden Stimmen verschmelzen zu einer musikalischen Aussage, hinter der sich sowohl Leidenschaftlichkeit als auch der Ernst einer streng kalkulierten Komposition verbergen. Formal besteht das Duo aus einem Satz, der sich nach dem Schema schnell – langsam – schnell in drei Teile gliedert. Beide Stimmen enthalten dasselbe motivische Material (chromatische Linien und zahlreiche Tritonus in den Doppelgriffen). Die Motive werden zwar variiert, vermögen sich aber nicht zu entwickeln, erstarren zu Floskeln, die zwischen den Stimmen hin und her geschoben werden. Die gegenseitige Imitation – sie erinnert an den Hoquetus – wirkt motorisch und lässt keinen echten Dialog entstehen. Nach diesem hektischen ersten Teil mit seinen abrupten dynamischen Wechseln folgt der zweite, ruhige Teil, der ausschliesslich im piano-Bereich bleibt und in dem die Stimmen in einfachen Linien den Dialog aufzunehmen versuchen. Der dritte Teil, ein Presto im forte-Bereich, greift das Material des ersten Teils wieder auf. Allerdings hat sich das Verhältnis der beiden Stimmen verändert: Es sind nun tatsächlich zwei eigenständige Stimmen, die sich gegenseitig treiben und anstacheln bis zum... Das ist nun allerdings nicht so leicht zu spielen. Vor allem in rhythmischer Hinsicht ist Präzision gefordert. Passt man das Tempo aber den eigenen Fähigkeiten an, so bietet das Stück keine unüberbrückbaren Schwierigkeiten, denn es ist geigerisch gedacht. Spieldauer: ca. 10 Minuten.

Franz Schubert: **Streichquartette III.** Urtext der Neuen Schubert-Ausgabe. *Bärenreiter* BA 5636. DM 69.50.

Wer «Der Tod und das Mädchen» liebt und spielen möchte, der hat beim Kauf der Noten die Qual der Wahl. Wer sich aber Schuberts früherem Quartettschaffen zuwenden möchte, dem bietet Bärenreiter nun die Quartette D74 (D-Dur), D87 (Es-Dur), D112 (B-Dur), D173 (g-Moll), D353 (E-Dur) und D103 (c-Moll) an in einer Ausgabe mit Einzelstimmen. Sie entstanden in den Jahren 1813 bis 1816, oder anders herum: Schubert war erst 16jährig, als er D74 komponierte. Zwar weisen die Quartette noch nicht den dichten Klang ihrer berühmten Nachfahren auf, doch ist die stilistische Eigenständigkeit Schuberts schon ausgeprägt. Dass es sich um frühe Werke handelt, erkennt man sofort dadurch, dass die erste Geige viel zu tun hat und die andern vor allem begleiten. Dass das Cello so bescheiden gehalten ist, verdanken wir Schuberts Vater, auf dessen Möglichkeiten er Rücksicht zu nehmen hatte. Was der Laie als Hausmusik verwendet, ist im vorliegenden Fall auch als Hausmusik gedacht. Wer sich diese Quartette kauft, hat dieses Jahr gute Chancen, sie am Radio zu hören und – mit den Noten zu verfolgen... *Bernhard Suter*

Querflöte

Gabriel Fauré: **4 Melodies** für Flöte und Klavier. Hrsg. von E. Pfündl-Frittrang. *Bärenreiter* BA 7403. DM 19.–.

Die gut getroffene Auswahl aus Faurés reicher Liedkunst bietet den Flötisten und ihren versierten Duo-Partnern am Klavier Gelegenheit, diese Sparte des französischen Komponisten kennenzulernen. Es sind gut gelungene Bearbeitungen, die dem kantablen Instrument und seinen Phrasierungsmöglichkeiten entgegenkommen. Die Zusammenfassung der Liedtexte im Vorwort ist für die Gestaltung hilfreich. Für die Mittelstufe geeignet.

Gabriel Fauré: **Pavane für drei Flöten.** Hrsg. von Douglas Woodfull-Harris. *Bärenreiter* BA 7405. DM 12.50.

Im Original ist diese Pavane ein Orchesterstück. Meistens jedoch begleitet das Pizzicato der Streicher die dominierenden Bläser. Dies ermunterte die Herausgeber der Reihe «a tre» zur vorliegenden Bearbeitung für drei Flöten. Das Thema – eine reizvolle Melodie – wurde dabei auf die drei Flöten «gerecht» verteilt; somit haben alle drei Spieler Gelegenheit, sich diesem zu widmen, aber auch die schöne Aufgabe, in der Begleitung ein mitgestaltendes «Streicher-Pizzicato» zu imitieren. Ein nicht allzu schwieriges, in der mittleren und tiefen Lage sich bewegendes Ensemblestück.

Gerhard Engel: **Die Flötenmaus.** Spielbuch Band 3. *Bärenreiter* BA 6670. DM 19.50.

Wie schon den ersten und zweiten, ergänzt nun auch den dritten Lehrband ein Spielbuch, mit dem das musikantische Element geweckt und gefördert wird. Wiederum stehen Soli – vorwiegend Etüden mit einem bestimmten Thema – im Wechsel mit Duetten, Stücken für drei Flöten oder Flöte und Klavier. Auch dem ersten Satz aus der g-Moll-Sonate von Händel und sogar der Partita in a-Moll von Bach wurde hier Platz eingeräumt. Dieser Spielband ist methodisch durchdacht; die Stücke entsprechen dem technischen Können, welches der dritte Lehrband vermittelt. Aber auch als Ergänzung zu anderen Flötenschulen eignet sich dieses Spielbuch, vor allem der zeitgenössischen Stücke (alle in traditioneller Schreibweise) wegen.

Daniel Schnyder: **Baroquelochness** für Flöte oder B-Instrument (kl. Trompete/Klarinette) oder Alt Saxophon (Es-Klarinette) oder Bassetthorn (Englisch Horn), Cembalo oder Kavier und Basso Continuo ad lib. *Edition Kunzelmann* GM 1765. Fr. 22.–.

Der Titel dieses Stückes lässt Witz und Ironie vermuten, ebenso die Bezeichnung «monsterioso» über der kurzen Einleitung. Humor ist auch vorhanden, doch die Komposition will mehr. Schnyders Intention jedenfalls war es, den verlorenen Feinheiten von Rhythmus, Kontrapunkt und Phrasierung nachzuspüren. Diese kurze Referenz an die Barockzeit verspricht eine vergnügliche Arbeit, zumal die moderne Literatur nur wenige Duos für Flöte und Cembalo anzubieten hat.

Leopold Hoffmann: **Konzert für Flöte solo und Streicher** D-Dur. Klavierauszug. Hrsg. von K. Pojar. *Edition Kunzelmann* GM 1723. Fr. 26.–.

Leopold Hoffmann (1738–1793) war Kapellmeister in Wien und komponierte neben Kirchenmusik auch profane Werke, darunter einige Flötenkonzerte. Das vorliegende in D-Dur ist den leichteren klassischen Konzerten zuzuordnen. Es verfügt über eine ansprechende Melodik und Harmonik. Der erste Satz ist rhythmisch vielfältig, der zweite eher schlicht und der dritte ein munterer Tanz im «Tempo di Minuetto». Ein Solokonzert, welches geeignet ist, Mittelstufenschüler in Form und Aussage klassischer Konzerte und Sonaten einzuführen.

Magic Flute. Die Flötenschule von Anfang an, mit CD. Band 1. Zusammenstellung und methodischer Aufbau von Barbara Gisler-Haase. *Universal Edition* UE 30 370.

Zwei Charakteristika sind diesem Lehrmittel eigen: Es enthält bekannte Stücke aus dem E- und U-Bereich, und es bietet dazu viele sehr gute Fotos und graphische Darstellungen betreffend Haltung, Ansatz, Atmung etc. Dass die Lieder mit Text abgedruckt sind, ist eine wertvolle Unterrichts- und Gestaltungshilfe. Auf locker eingestreuten «gelben Seiten» werden

UE 18589 Ladenpreis DM 38,-

Die erfolgreiche Lehrmethode von Matthias Kontarsky und Barbara Dobretsberger

- Für Anfänger und Wiedereinsteiger
- Erlernen einer soliden Klaviertechnik mit Spielmaterial von Bach bis Boogie
- Spiel auf allen Tasten bereits in den ersten Kapiteln (mit Tastenbildern)
- Pedalgebrauch von Anfang an - ohne den Schüler zu überfordern
- Mehr Motivation für das Üben zu Hause durch Playback-CD und Übehilfen

LEHRERPRÜFEXEMPLAR ZU DM 17,-

UE PIANO CARD

Holen Sie sich Ihr verbilligtes Lehrerprüfexemplar (nur mit Nachweis der Lehrertätigkeit) zu DM 17,- bei Ihrem Musikalienhändler (gültig bis 31. 5. 1997).

Name / Adresse / PLZ/Ort / Schule (Adresse): / Schulstempel

UE Universal Edition Wien

einige gut verständliche Hinweise zu Musiktheorie, Musikgeschichte und Flötentechnik gegeben. Die einzelnen Kapitel beinhalten jeweils kurze Ton- und Fingerübungen, gefolgt von Liedern oder Fragmenten von Instrumentalstücken; Etüden fehlen. Am Ende des ersten Bandes ist der Tonumfang von c' bis g'' bekannt, und der Schüler hat sich mit den Tonarten bis zu drei Vorzeichen beschäftigt. Die beigelegte CD soll zum Mitspielen einladen und motivierend wirken. Magic Flute ist eine gut aufgebaute, zeitgemäss illustrierte, aber nicht gerade fordernde Flötenschule. Der zweite, im Konzept sehr ähnliche Band ist bereits in Aussicht gestellt.

Flute Guide. Musik für junge Flötenspieler. Zusammengestellt von Barbara Gisler-Haase. *Universal Edition* UE 30 444.

Die Autorin von «Magic Flute» bietet in diesem Sammelband quer durch viele Stile eine bunte Auswahl von 52 Titeln aus 250 Ausgaben des Verlages Universal Edition für Flöte solo, zwei und mehr Flöten, Flöte mit Gitarre- oder Klavierbegleitung. Die Stücke bewegen sich im Bereich von «sehr leicht» bis «sehr schwierig». Die Schwierigkeitsgrade seien jeweils hinter dem Werktitel angegeben; ich habe sie dort aber vergeblich gesucht.

Über Sinn und Zweck solcher «Sammelsurium»-Bände kann man sich streiten. Sicher bieten sie Abwechslung und berühren viele Stile. Sie verhindern aber auch eine vertiefte und etwas länger dauernde Beschäftigung mit einer bestimmten Epoche oder einem einzelnen Komponisten.

Edison Denissow: **Solo für Flöte.** *Deutscher Verlag für Musik* DVfM 8044. DM 8.–.

Dieses kurze Solostück wurde bereits 1972 komponiert. Es ist garniert mit mehreren gängigen Flute Effects und verlangt eine flexible, sprungbereite Dynamik. Fingertechnisch nicht allzu schwierig, kann es interessierte Mittelstufenschüler zur zeitgenössischen Musik hinführen.

Friedgund Göttsche-Niessner: **Kindertrios** Heft 1: **Eine kleine Tiersuite.** 6 leichte Stücke mit neuen Spieltechniken für Flöten. *Zimmermann* ZM 32360. DM 12.–.

Friedgund Göttsche-Niessner: **Kindertrios** Heft 2: **Musikalische Kurzgeschichten.** 6 leichte Stücke mit neuen Spieltechniken für Flöten. *Zimmermann* ZM 32370. DM 18.–.

Diese beiden Hefte stellen eine echte Neuheit dar. Neben dem Spass (heute wohl unerlässlich) wollen sie die Phantasie anregen und den Gestaltungswillen fördern. Den gleichzeitigen Einstieg in die modernen Spieltechniken verbindet die Autorin laut Vorwort mit folgenden methodischen Zielen: «Intonation und Tonhöhenvorstellung beim Spiel auf dem Kopfstück oder beim Mitsingen – Ansatzfindung beim schnellen Wechsel von *tonlosen* Blasen zum normalen Blasen – Ansatzflexibilität beim Halbton-Glissando-Registerfindung beim Überblasen in die Quinte – Koordinationsvermögen (Zweistimmigkeit) beim Stampfen und beim Mitsingen – Atemtechnik bei *tonlos*, *chiu* und dem *Flopp*.»

Das erste Heft legt sechs Tierportäts zur «Kolorierung» vor. Das eigentliche Tonmaterial ist leicht, setzt aber mitunter auch Kenntnis der dritten Oktave samt Trillern voraus. Das zweite Heft – von Rhythmus und Fingertechnik her schon schwieriger – beinhaltet sechs programmatische Trios. Die Titel regen die Phantasie an, so z. B. «Regentanz» oder «Geisterstunde».

Es ist schon so, die Erlernung dieser Techniken macht einem Ensemble Spass. Man sollte jedoch nicht zu früh damit beginnen, wohl erst nachdem die traditionelle Spielweise gefestigt, also das Hand- und Mundwerk erworben ist.

Heidi Winiger

Querflöte/Gitarre

Wolfgang Amadeus Mozart: **Sonate A-Dur KV 331 (300).** Ausgabe für Flöte und Gitarre. Hrsg. von P.-L. Graf und K. Ragossnig. *Zimmermann* ZM 31530. DM 22.–.

Die vorliegende Bearbeitung von Mozarts Klaviersonate A-Dur KV 331 stützt sich, wie schon 1978 jene von N. Delius, auf die erste Einrichtung für Flöte und Gitarre von A. Traeg aus dem Jahr 1803. Diese wurde hier nochmals sorgfältig überarbeitet und die Oberstimme mit wenigen Veränderungen der rechten Hand der Flöte anvertraut. Der Flötenstimme wurden einige Artikulationsvorschläge beigefügt, die durchsichtige, recht anspruchsvolle Gitarrenstimme mit Fingersätzen versehen. Ein beliebtes Mozart-Werk ist nun einer nicht minder beliebten Besetzung zugänglich.

Heidi Winiger

Blockflöte

Henry Purcell: **King Arthur.** Suite für Blockflötenquartett. Hrsg. von G. Zahn. *Pan* 715. Fr. 21.–.

Die vorliegende Suite ist eine Zusammenstellung von Instrumentalsätzen aus einer Semi-Opera. Darunter muss man sich instrumentale Einlagen in ein gesprochenes Drama vorstellen. Grete Zahn hat die ausgewählten Tanzsätze (Airs, Tunes, Dances und eine Hornpipe) nach G-Dur und g-Moll transponiert, so dass tonartlich eine Einheit entsteht.

Beim Spielen dieser Musik wird man sofort an «The Fairy Queen» erinnert: unverwechselbar Purcells Bühnenmusik. Leider ist im ersten Stück ein offensichtlicher Satzfehler nicht korrigiert worden. Die Phrasenzeichen, die eine Hilfe sein sollten, könnten an einigen Stellen auch anders gesetzt werden. Abgesehen von diesen kleinen Mängeln, ist die Quartettliteratur mit diesem Band um gut brauchbare Stücke bereichert worden, um Musik, die keine hohen technischen Anforderungen stellt und die doch musikalisch von höchster Qualität ist. Sinnvoll ist auch die Ausgabe mit einer doppelten Partitur.

Hasso G. Petri: **Musik aus Südostasien. Vietnam.** *Pan* 776. Fr. 24.–.

Die vorliegenden acht Volkslieder können in einer Fassung für zwei Blockflöten (SA oder SS oder TT) oder in einer dreistimmigen Fassung (SAT) gespielt werden. Diese Volksmusik-Auswahl will Verständnis wecken für fremde Tonsysteme. Die Harmonik, die einen eigenen Reiz birgt, ist weit weg von unserem Kadenzen-Denken; häufig kommen parallele Sekunden, Quarten und Quinten vor. Die Melodik ist stark pentatonisch geprägt und erinnert in einzelnen Wendungen an unsere Kirchentonarten und unsere eigene Alte Musik. Es gilt, diese ursprüngliche Volksmusik vor westlichen Einflüssen zu schützen. Ein Weg dazu ist, diese Musik kennenzulernen. Möglich wäre auch, diese noch etwas archaischen Klänge mit Renaissance-Instrumenten zu entdecken.

Elisabeth Schöniger

Percussion

Siegfried Fink: **Paderissimo.** Quartett für Percussion (Percussion Studio). Partitur und Stimmen. *N. Simrock Elite Edition* 2878. DM 46.–.

«Paderissimo», ein Werk in vier Sätzen, wurde für den deutschen Wettbewerb «Junge Ensembles musizieren» geschrieben. Ausser vier Tasteninstrumente (Vibraphon, zwei Xylophone, vier-oktaviges Marimba) beinhaltet das Instrumentarium zwei kleine Trommeln, eine grosse Trommel und eine Rührtrommel, vier Tempelblocks, zwei Congas, Bongos, Afuche und Claves. Congas und Bongos erfordern keine afrokubanische Techniken.

In den Ecksätzen, hauptsächlich für die Fellinstrumente geschrieben, herrschen rhythmische Züge der Séga-Musik von Mauritius, einer Insel der Makarenen-Gruppe vor der Ostküste Afrikas. Im ersten Satz wechselt ein einfaches, eher offenes rhythmisches Muster, in 4/4 oder 7/8, mit Serien von dichten, drängenden Sechzehntelnoten ab. Im letzten Satz bleiben nur die Sechzehntelserien, mit Ausnahme einer leicht schwebenden, auf Wirbeln basierenden Einleitung und einer späteren, auf den gleichen Wirbeln basierenden Atempause.

Der zweite Satz, auch für Fellinstrumente bestimmt, diesmal mit Afuche-Begleitung, wird mit den Fingern gespielt. Viele Bindebogen, Pausen und die Verteilung der Figuren über alle vier Stimmen lassen die Sechzehntelläufe luftiger erscheinen.

Obwohl es der vierte Spieler, der begleitenden Natur seiner Stimme wegen, im allgemeinen leichter hat, müssen alle vier Spieler gute Tasteninstrumentalisten sein. Ausschliesslich für das Stabspiel gesetzt, sind die 72 Takte des dritten Satzes technisch gesehen ein fast fortwährendes *accelerando* (von Viertel = 112 bis Viertel = 144) und ein einziges *crescendo-diminuendo*. Musikalisch gesehen müssen die Aufführenden gute Ohren haben für die präzise Wiedergabe vier verschiedener 10-Ton-Reihen, die den Effekt der Vierteltönigkeit der Séga-Musik hervorrufen sollen.

Ein solides Lern- und Aufführungsmaterial, das auch dankbar zu spielen ist. Schwierigkeitsgrad 3+ (aus 6).

Charlie Weibel: **Licks und Tricks mit Sticks.** Die Schlagzeugschule mit «Kick». *Edition Melodie Zürich* ISBN 3-309-00880-8. Fr. 49.80 (mit CD).

Eine gut durchdachte Schule, die das Unterrichten direkt am Basis-Drumset (Snare/Bass/HiHat/Ride Cymbal) fast von der ersten Lektion an erlaubt. Den Schülern wird Koordination beigebracht, indem sie die verschiedenen Leseübungen mit Händen und Füssen, jeder mit einfacher Begleitung der anderen, spielen. Das Können, aus einer typischen Drumset-Stimme zu spielen, in der nicht alle zum Drumset gehörenden Instrumente aufgeführt werden, ist ein wertvolles Nebenprodukt dieses Vorgehens, da die Begleitung nicht überall ausgeschrieben ist.

Das Heft enthält 55 Seiten Lesematerial und Akzentübungen mit Viertel-, Achtel- und Sechzehntelnoten, und die kürzeren Rufe (5, 9, 13) werden durch das Lesen ausgeschriebener Doppelschläge gelernt. Zusätzliches Lesematerial wäre hier erforderlich. Die Abschnitte «Rhythmische Kombinationen» und «Rock und Pop Rhythmen» führen die Koordination und das Lesen durch Anlehnung an Gary Chesters «New Breed Systems» weiter, obgleich nicht so schwierig wie diese.

Wie in anderen Lehrbüchern des gleichen Autors fehlt es nicht an einer Menge eintaktiger Begleitrhythmen und (auf einmal sehr schwierige) «Fill»-Studien und auch nicht an einem sehr kurzen Abstecher (eine Seite) zu den Rudiments. Die mitgelieferte CD hilft beim Üben.

Zum Schluss doch ein kleiner Tadel: Ausser dieser einzigen Seite über Rudiments, die eigentlich Übungen wie beim «Stick Control» sind, ist der ganze Lehrgang auf der rechten Hand aufgebaut. Abwechslung der Hände bei der Ausführung, im Sinn von Figuren oder einzelne Takte der Leseübungen, die links begonnen werden, gibt es nicht. Trotz dieser Einseitigkeit (schnell durch den Lehrer aufgehoben) empfehlenswertes Lehr- und Lernmaterial.

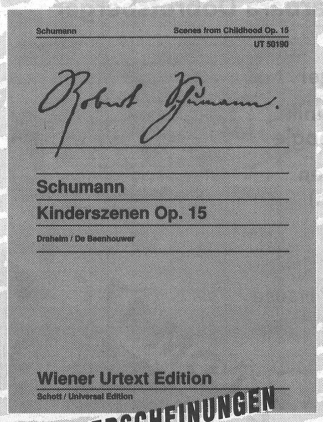
Mike Quinn

Saxophon

Iwan Roth: **Schule für Saxophon.** Band II. *Edition Hug* G.H. 11379b. Fr. 37.–.

Iwan Roth, ehemaliger Saxophonlehrer und Dozent an der Musikhochschule Basel, hat in dieser Arbeit seine Kenntnisse und Erfahrungen im Umgang mit dem Saxophon und seinen Berufsschülern festgehalten. Der vorliegende zweite Band richtet sich demzufolge kaum an Musikschüler, sondern vielmehr an fortgeschrittene Studierende oder bereits teilweise beruflich ausgebildete Saxophonlehrer, die sich perfektionieren möchten. Inhaltlich geht es in diesem Band somit vorwiegend um technische Aspekte, angefangen bei den Ton- und Intonationsübungen über Tonleitern in allen möglichen Formen bis zu Übungen im Altissimo-Bereich. Besonders hervorheben möchte

WIENER URTEXT
25 Jahre



NEUERSCHEINUNGEN

Ludwig van Beethoven
• *Sonaten für Klavier*
Band 1
Nach den Quellen herausgegeben von P. Hauschild, Fingersätze von A. Jenner, H. Kann, G. Oppitz, G. Reinhold und N. Taneda [4/5]
UT 50107 DM 34,-

Johannes Brahms
• *Sonate C-Dur op.1*
für Klavier
Nach den Quellen herausgegeben von Ch. Schmidt, Hinweis zur Interpretation und Fingersätze von P. Roggenkamp [5]
UT 50102 DM 19,-

Franz Schubert
• *Sämtliche Klaviersonaten*
Band 1
Erste kritische Ausgabe in chronologischer Reihenfolge mit ausführlichen Texten zu den Quellen und zur Interpretation von M. Tirimo [3/5]
UT 50220 DM 39,50

Robert Schumann
• *Kinderszenen op. 15*
Leichte Stücke für das Pianoforte
Nach den Quellen herausgegeben von J. Draheim, Fingersätze von J. De Beenhouwer [3/4]
Ausgabe ohne Kommentare
UT 50190aDM 8,-
Ausgabe mit Kommentaren
UT 50190 DM 13,50

• *Davidsbündlertänze op.6*
18 Charakterstücke für Klavier
Nach den Quellen herausgegeben von R. Kapp, Hinweise zur Interpretation und Fingersätze von R. Sherman [4/5] UT 50098 DM 15,-

Jubiläumspreisrätsel zum 25. Jubiläum

Gewinnen Sie ein Bösendorfer Klavier! Teilnahmekarten erhalten Sie ab März in jeder guten Musikalienhandlung oder direkt vom Verlag.

Interessante Angebote und Informationen erhalten Sie bei den Verlagen:

Schott Musik International, Mainz und Universal Edition, Wien
WIENER URTEXT EDITION

Johannes
Brahms.
Neuerscheinungen im G. Henle Verlag

Eine besondere Erstausgabe!

Vier Lieder nach Gedichten von Klaus Groth
(„Regenlied-Zyklus") Frühfassungen aus „Lieder und Gesänge" op. 59, für hohe Singstimme
Erstausgabe (M. Struck)
HN 543 DM 10,–

Nach neuesten Erkenntnissen!

HENLE STUDIEN-EDITION

Symphonie Nr. 1 c-moll op. 68
Nach der neuen Brahms-Gesamtausgabe (R. Pascall)
HN 9851 DM 25,–

„Wertvollste Klaviermusik der Spätromantik!"

Fantasien für Klavier Opus 116
Faksimile nach dem Autograph mit einem Nachwort von Bernhard Stockmann, Fünffarbdruck
HN 3210 DM 128,–

G. HENLE VERLAG MÜNCHEN

ich die Beiträge zum doppelten und dreifachen Zungenstoss sowie zu den Vierteltönen. Zudem enthält der Band eine kleinere Auswahl von Orchesterstudien und ein dreiseitiges Werkverzeichnis der gängigen klassischen Saxophonliteratur.

Werner Thomas-Mifune: **Komisches Streichquartett** über die 5. Symphonie von Ludwig van Beethoven. Für Saxophon eingerichtet von Iwan Roth. *Edition Kunzelmann* GM 509. Fr. 22.–.

Der Titel besagt eigentlich schon beinahe alles. Bleibt noch hinzuzufügen, dass das Stück für Sopran-, Alt-, Tenor- und Baritonsaxophon umgeschrieben worden ist und sich für diese Besetzung hervorragend eignet. Vom Schwierigkeitsgrad her kann es ohne weiteres von einem eingespielten Schülerensemble bewältigt werden. Mehr möchte ich an dieser Stelle nicht verraten...

Olivier Jaquiéry

Weitere Neuerscheinungen

Henry Gugel: **Nocturne Pastorale** für Bassetthorn oder Horn in F. *Edition Kunzelmann* GM 1393.
J.G. Lösener: **Variationen** für Bassetthorn, 2 Violinen, Viola, Bass, 2 Flöten und 2 Hörner. *Edition Kunzelmann* GM 1359 (Klavierauszug) und GM 1359a (Stimmen).
J.G.H. Backofen: **Variationen** für Bassetthorn und Orchester. Klavierauszug. Edition Kunzelmann GM 1637.
Max Glauser: **Jazz-Workshop.** Blues, Boogie, Standards, Modaler Jazz, Improvisation, Spielstücke. *Pan* 117.
Filmmusik für Klavier, leicht spielbar. Arrang. von Norbert J. Schneider. *Schott* ED 8346. DM 28.–.
Paul McCartney's a leaf for piano. *Faber Music*. DM 16.50.
Giovanni Battista Bassani: **Sinfonie Opus 5** Nr. 1–4, Nr. 5–8, Nr. 9–12. *Edition Pelikan* 2042-44.
Rudolf Kreutzer: **19 Etüden oder Capricen.** Violine solo. Hrsg. von Carl Flesch. *Simrock Elite Edition* 575. DM 16.–.
Johann Michael Haydn: **Messe C-Dur** (Jubiläums-Messe) für Soli, Chor, Orchester und Orgel. Erstausgabe, Klavierauszug und Chorpartitur. Hrsg. von Konrad Jäger. *Edition Kunzelmann* GM 1455/GM 1455sp. Fr. 20.– und Fr. 6.50.
Hector Berlioz: **Messe solennelle.** Klavierauszug nach dem Urtext der New Berlioz Edition. Hrsg. von Eike Wernhard. *Bärenreiter* BA 5463a. Fr. 38.–.
Johann Sebastian Bach: **Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit.** Actus tragicus BWV 106. Klavierauszug nach dem Urtext der Neuen Bach-Ausgabe. Hrsg. von Eike Wernhard. *Bärenreiter* BA 10 106a. Fr. 9.50.
Helge Jung: **Domine Deus meus.** Psalm 7 für gemischten Chor a cappella, ad. lib. mit Tenor-Solo. Chorpartitur. *Deutscher Verlag für Musik Leipzig* DVfM 7710.
Wilhelm Weismann: **Der 23. Psalm** für fünfstimmigen Chor a cappella. Chorpartitur. *Breitkopf & Härtel*, Chor-Bibliothek 2941.
Giovanni Pierluigi da Palestrina: **Fratres, ego enim accepi.** Motette für acht Stimmen. Hrsg. von Rudolf Ewerhart. *Breitkopf & Härtel*, Chor-Bilbiothek 5213.
Chorübung 94. Cantus Styriae. Hrsg. von Franz Nono Schreiner. *Doblinger* 44 768.
Gerhard Dallinger/Johannes Neubauer: **Chorleitung konkret.** *Doblinger* 09 663.
Herbert Paulmichl: **Singt das Lied der Freude.** Festliche Liedmesse op. 90 für Vorsänger, Volk, gemischten Chor und Orgel oder 2 Trompeten, 2 Posaunen, Pauken oder mit kleinem Orchester. Partitur. *Doblinger* 45 569.
Annemarie Jochum: **Geige spielen.** Ein Ratgeber für Liebhaber. *Bärenreiter*, Kassel 1994, ISBN 3-7618-1142-X, kartoniert, 200 S., Fr. 40.–.
Gottfried Scholz: **Österreichische Musik der Gegenwart – Eine Anthologie.** *Doblinger*, Wien/München 1993, ISBN 3-900-695-22-9, kartoniert, 219 S. und 2 CDs, ÖS 651.
Ernst Kuhn (Hrsg.): **Tschaikowsky aus der Nähe.** Kritische Würdigungen und Erinnerungen von Zeitgenossen (=Musik Konkret 7). *Verlag Ernst Kuhn*, Berlin 1994, ISBN 3-928864-09-2, broschiert, 301 S., Fr. 49.80.
Sergej Taneev – Musikgelehrter und Komponist. Materialien zu Leben und Werk. Ausgew., hrsg. und mit einem vollständigen systematischen Verzeichnis der Musikwerke und Schriften Taneevs sowie einer Bibliographie der internationalen Taneev-Literatur (bis 1993) versehen von Andreas Wehrmeyer. *Verlag Ernst Kuhn*, Berlin 1995.
Cornelius L. Reid: **Funktionale Stimmentwicklung.** Zweck und Bewegungsablauf von Stimmübungen. *Schott* ED 8243, Mainz 1994, broschiert, 82 S., Fr. 29.80.
Julius Klengel: **Trio** für Violine, Violoncello und Klavier (Kindertrio) C-Dur op. 35 Nr. 1. *Breitkopf & Härtel* EB 3326, Fr. 13.–.
UE-Klavieralbum für junge Pianisten. Musik des 20. Jahrhunderts. Hrsg. von Peter Roggenkamp. *Universal Edition* UE 18588.
Toll in Moll. Originalstücke für Klavier. Hrsg. von Elisabeth Haas et al. *Breitkopf & Härtel* EB 8600, Fr. 22.–.
Robert Stolz: **Valse brillante** für Klavier op. 4. *Schott* ED 7952, DM 10.–.
Jürgen Ulrich: **Black & White.** 8 Stücke für Klavier. *Schott* 7967, DM 16.50.
Francesco del Sarto: **Dulcinea.** Tre Valzer per pianoforte. *Musikedition Nepomuk* MN 9470, Fr. 15.–.
Francis Schneider: **Klingende Natur.** Klingende Naturstimmungen – 12 Bilder für Klavier. *Musikedition Nepomuk* MN 9478, Fr. 28.–.
Du und ich an zwei Klavieren. Eine Auswahl leichter Stücke in Sätzen von Peter Heilbut. Band 1. *Heinrichshofen* 2322, Fr. 16.80.
Du und ich an zwei Klavieren. Eine Auswahl leichter Stücke in Sätzen von Peter Heilbut. Band 2. *Heinrichshofen* 2323, Fr. 16.80.
W.A. Mozart: **Die Zauberflöte.** Arr. für 1-4 Violinen und Klavier (Erzähler ad libitum) von Hans-Martin Schwindt. Partitur (Klavier). *Noetzel Edition* N 3816.
W.A. Mozart: **Die Zauberflöte.** Arr. für 1-4 Violinen und Klavier (Erzähler ad libitum) von Hans-Martin Schwindt. Spielpartitur (Violine und Erzähler). *Noetzel Edition* N 3816a.
Domenico Scarlatti: **Leichte Meisterwerke** für Klavier. *Editio Musica Budapest* Z. 14 004, Fr. 19.50.
J.S. Bach: **Drei Adagios** aus den Sonaten für Cembalo und Violine. Für Klavier übertragen von Bernhard Kistler-Liebendörfer. Editio *Musica Budapest* Z. 14 021, Fr. 19.50.
Dmitri Kabalewski: **Klavierstücke für Kinder.** *Editio Musica Budapest* Z. 13 098, Fr. 20.–.
Alexander Borodin: **Vierhändige Klavierstücke.** *Edition Kunzelmann* GM 1279, Fr. 23.–.
Franz Schubert: **Lieder nach Texten von Rellstab, Heine und Seidl:** D 945 («Herbst»), D 957 («Schwanengesang»), und D 965A («Die Taubenpost»). Urtext der Neuen Schubert-Ausgabe (Lieder, Heft 9), hrsg. von Walther Dürr. *Bärenreiter* BA 7017, Fr. 28.–.
Die Meister der Liedes VIII. Lieder der französischen Romantik und Spätromantik. Hrsg. von Mária Fekete. *Edition Musica Budapest* EMB 13980, Fr. 27.–.
Walter Theisinger: **Stringtime.** Trios für Gitarren. Musizierhefte zum Gitarrelernen. Hrsg. von Heinz Teuchert. *Ricordi* SY 2584, Fr. 18.50.

livres / partitions

Violon

Bruno Garlej: **Le Petit Violon dans l'Ame.** *Henry Lemoine* (Paris 1996).

Les éditions Lemoine présentent sous ce titre un petit recueil de neuf pièces courtes pour violon et accompagnement de piano. Elles sont destinées aux débutants et couvrent un large éventail de styles. Ainsi, une Ecossaise de Beethoven et une Mélodie de Schumann côtoient une Ballade de Jacques Guionet et une chanson de Renaud. Cette dernière implique du reste de fréquents changements de mesure qui vont peut-être effrayer les jeunes élèves, mais on lui concédera l'avantage de mettre à leur portée un style de musique qu'ils écoutent tous les jours. La partie centrale du recueil se dégrafe et contient les parties séparées de violon, écrites en grandes notes de manière à être bien lisibles depuis un lutrin. Pour ces parties-là, les doigtés et quelques signes d'articulation sont régulièrement indiqués. La durée totale de chaque pièce est en outre évaluée en début de morceau. Les parties de piano, visiblement destinées avant tout au professeur, sont d'une part plus difficiles que les parties de violon, tout en restant cependant très abordables, et d'autre part muettes en ce qui concerne les doigtés. Ce premier volume est suivi de deux autres recueils de la même collection, l'un s'adressant aux niveaux de première et deuxième années, l'autre aux deuxième et troisième années.

JDH

BEI UNS ERSCHIENEN

Leopold Spielmann — *Klavier*
Zehn Miniaturen
Zehn kürzere, die Spielfreude anregende Stücke fürs Klavier von leichtem bis mittlerem Schwierigkeitsgrad. DM 28,-

Andreas Schmidhauser — *Klavier*
Katz und Maus
Kleine Bildergeschichte mit Musik. *Musikalische Beschreibung dessen, was sich während des Kuchenbackens in der Küche ereignet hat.* DM 30,-

Leopold Spielmann — *zwei Klarinetten*
Mimi, Leo und die anderen
Zwölf Duos für Klarinetten. *Mimi heißt die Katze und Leo der Hund, aber auch Rudi, Oskar, Flori und alle anderen sind mit ihrem Lied in dieser Sammlung vertreten.* DM 28,-

Leopold Spielmann — *Blechbläserquartett*
Mosaik
Kleine Suite in vier Sätzen. *1. Marcia, 2. Intermezzo, 3. Tango piccolo, 4. Scherzo. Vier markante, gut spielbare Sätze für Blechbläser auf der Suche nach originaler Literatur. Part., St.: Trp. I, II B; Hr. F/Es; Pos. C/B.* DM 32,-

Leopold Spielmann — *variable Bläserbesetzung*
Spiel mit mir
Vier Trios. *1. Hoppelpoppel, 2. Verträumte Melodie, 3. Eine Kleinigkeit, 4. Wichtelmännchen. Eine Aufforderung zum Spielen dieser netten, einfachen Trios, besonders geeignet für junge Musiker. Part., St.: 1. B (Klr., Trp.); 1. Es (Alt-Sax.); 1. C (Fl.) 2. B (Klr., Trp.); 2. Es (Alt-Sax.); 2. C (Fl., Ob.) 3. B (Ten.-Sax., Tenh.); 3. C (Fg., Pos.)* DM 42,-

Leopold Spielmann — *variable Bläserbesetzung*
Unterwegs im Hinterland
Fünf leichte Quartette. *1. Glückspilz, 2. Hirtenlied, 3. Plauderei, 4. Gänseblümchen, 5. Unterwegs im Hinterland. Hübsche Spielstücke ohne große Schwierigkeiten, besonders geeignet für junge Musiker. Part., St.: 1. B (Klr., Trp.); 1. Es (Alt-Sax.); 1. C (Fl., Ob.) 2. B (Klr., Trp.); 2. Es (Alt-Sax.) 3. Es (Alt-Sax, Hr.); 3. F (Hr.); 3. B (Ten.-Sax., Tenh.); 3. C (Fg., Pos.) 4. B (Tenh.); 4. C (Fg., Pos.)* DM 42,-

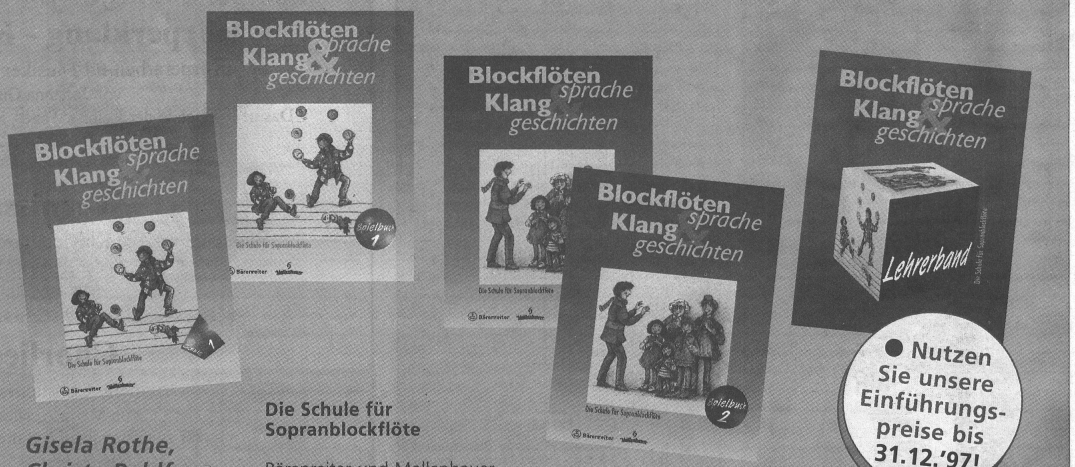
Walter Mailer — *zwei Instrumente*
Weihnachtliche Spielmusik
für zwei Instrumente. *15 interessante weihnachtliche Spielmusiken unter Verwendung bekannter Weihnachtslieder für zwei Melodieinstrumente im Violinschlüssel.* DM 38,-

Leopold Spielmann — *Schlaginstrumente*
Ene mene Mäusespeck
Vier kurze Stücke für drei Schlaginstrumente. *Unter Verwendung von Sprechreimen speziell für Anfänger geschrieben. Die Parts können mit beliebigen Schlaginstrumenten besetzt werden.* DM 18,-

SCHMIDHAUSER VERLAG
D-79400 Kandern · Blumenmühlgasse 7
Telefon (0 76 26) 81 92 · Fax 66 31

Inserate bitte frühzeitig aufgeben!

Neue Schulen braucht das Land !



Martin Pohl
Das Klarinettenspiel
Schule für Klarinette

Ein Lehr- und Spielbuch für Kinder ab 8 Jahren
Band 1
BA 6641 CHF 25,–

Im August 1997 erscheint:
Spielbuch 1
BA 6642 CHF 18,–

Martin Pohl's neue Schule »Das Klarinettenspiel« ist eine der ersten Klarinettenschulen, die auf sehr junge Schüler sowohl im Einzel- wie im Gruppenunterricht eingeht. - Zu einem stilistisch abwechslungsreichen Unterrichtswerk ergänzen sich bekannte Melodien, vor allem Kinder- und Volkslieder, aber auch klassische und jazzige Stücke.

Gisela Rothe, Christa Rahlf

Blockflötensprache und Klanggeschichten

Die Schule für Sopranblockflöte

Bärenreiter und Mollenhauer haben gemeinsam ein neuartiges Schulwerk entwickelt, das durch die Verbindung von »Klang« und »Sprache« im Unterricht zu völlig neuen Erfahrungen bei Schülern und Lehrern führt.

Es eignet sich für Schüler und zwischen 6 und 99 Jahren.

Schule 1
BA 8131 **CHF 17,30 ●**

Spielbuch 1
BA 8134 **CHF 13,20 ●**

Schule 2
BA 8132 **CHF 17,30 ●**

Spielbuch 2
BA 8135 **CHF 17,30 ●**

Lehrerband
BA 8133 **CHF 46,80**

● Nutzen Sie unsere Einführungspreise bis 31.12.'97!

Einen ausführlichen Prospekt erhalten Sie bei Ihrem Fachhändler!

Bärenreiter
Neuweilerstr. 15 · 4015 Basel

Preisänderungen vorbehalten